

SCHULPROGRAMM



Stand: Dezember 2009

UNSER LIED – „GRUNDSCHULZEIT“

Melodie: „Live is life“ von Opus

Text: Ulrike Braun



Refrain: Grundschulzeit – na na nanana
das ist die beste Zeit – na na nanana
Grundschulzeit – na na nanana
zu jedem Spaß bereit – na na nanana

1. Strophe:

Jeden Morgen auf dem Schulhof
bin ich sofort hellwach,
denn dort treff' ich meine Freunde,
sag' „Hallo“ und „Guten Tag“.

Refrain

Zwischenstrophe:

Grundschulzeit – wir werden immer größer!
Grundschulzeit – und das weiß jeder Zwerg:
Grundschulzeit – wir halten fest zusammen,
Grundschulzeit – wir hier in LAURENSBERG!!!

2. Strophe:

Ja, wir lernen viele Sachen
von Klasse eins bis vier.
Rechnen, schreiben, lesen, lachen
und feiern können wir.

Refrain

| | |
|---|----|
| 1. Unsere Leitideen | 5 |
| 2. Unsere Schule - Rahmenbedingungen | 7 |
| 3. Unterricht | 9 |
| 3.1. Unterrichtsorganisation | 11 |
| 3.2. Unterrichts- und Pausenzeiten | 11 |
| 3.3. Schulaufgaben | 12 |
| 3.4. Methoden und Arbeitsformen | 12 |
| 3.5. Schuleingangsphase | 13 |
| 3.5.1. Modell für die Unterrichtsorganisation | 13 |
| 3.5.2. Differenzierungsformen | 15 |
| 3.5.3. Evaluation | 16 |
| 4. Qualitätssicherung | 17 |
| 4.1. Arbeitspläne | 17 |
| 4.2. Beobachtungsbögen Schuleingangsphase | 17 |
| 4.3. Parallelarbeiten im 3. und 4. Schuljahr | 17 |
| 4.4. Zentrale Lernstandserhebungen | 18 |
| 5. Förderung | 19 |
| 5.1. Basisförderung in den Klassen 1 und 2 | 19 |
| 5.2. Integration | 21 |
| 5.3. Rechtschreibförderung | 22 |
| 5.4. Arbeitsgemeinschaften | 23 |
| 6. Besondere pädagogische Schwerpunkte | 24 |
| 6.1. Sportliche Schule | 24 |
| 6.2. Umweltbewusste Schule | 25 |
| 6.3. Kreative Schule | 26 |
| 6.4. Lesende und schreibende Schule | 26 |
| 6.5. Gesellschaftlich engagierte Schule | 27 |
| 6.6. Stärkende Schule | 28 |
| 7. Das Schulleben im Jahreslauf – Aktivitäten | 29 |
| 8. Schulübergang - Beginn und Ende der Grundschulzeit | 31 |
| 8.1. Aufnahme in die Grundschule | 31 |
| 8.2. Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule | 33 |
| 9. Öffnung der Schule | 34 |
| 9.1. Mitwirkungsorgane | 34 |
| 9.2. Elternhilfe außerhalb der Gremien | 35 |
| 9.3. Förderverein | 37 |
| 9.4. Kooperationen | 37 |

| | |
|--|----|
| 10. Schulentwicklung | 39 |
| 10.1. Entwicklungsziele nach der Auswertung der Elternbefragung | 39 |
| 10.2. Planung der weiteren Schulentwicklung | 40 |
| 10.3. Fortbildungsplanung | 41 |
| 11. Chronik | 42 |

1. UNSERE LEITIDEEN

Die Grundlage unserer schulischen Arbeit bilden die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschulen in NRW. Bei der Erfüllung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages stehen die Kinder im Mittelpunkt. Ausgehend von ihrer Persönlichkeit, ihren Fähigkeiten und unserer Verantwortung ihnen gegenüber haben wir Leitlinien für unser pädagogisches Handeln entwickelt.

Wir wollen:

- **die Kinder stärken**
- **Lernfreude entwickeln**
- **Beziehungen schaffen**
- **alle aktiv beteiligen**

Wir stärken unsere Kinder, indem wir ihnen Werte vermitteln.
 indem wir ihnen Regeln und Rituale geben.
 indem sie Eigeninitiative ergreifen.
 indem sie die Wirkungen ihres Handelns erleben.

Wir entwickeln Lernfreude, indem wir Kinder fordern und fördern.
 indem wir ihre Ideen aufgreifen.
 indem wir eine Atmosphäre schaffen, in der Fehler erlaubt sind.

Wir schaffen Beziehungen, indem wir Gespräche führen.
 indem wir einander zuhören.
 indem wir einander wertschätzen.

Wir beziehen alle am Schulleben Beteiligten ein bei:

- Planungen
- Gestaltungen
- Auswertungen

Unsere Leitideen geben Orientierung und spiegeln sich im Schulklima und im Schulalltag wider, z.B. in den Projekten: Schulhofumgestaltung, Aktion „Kinder helfen Kindern“, der Einrichtung des Schülerforums, der Einbeziehung von Eltern und Großeltern bei der Förderung der Kinder, bei Veranstaltungen und Festen.

Offene Ganztagschule und die Mittagsbetreuung untergebracht. Die Klassenräume der Schuleingangsphase, der Computerraum, der Werkraum, das Lehrerzimmer, die Schulleitung, das Sekretariat, der Lehrmittelraum, die Küche und die Mensa befinden sich im Neubau bzw. unter der Turnhalle. Der Schulhof wurde im Sommer 2004 mit Hilfe der Elternschaft und dem Verein Stadtoasen e.V. umgestaltet und verschönert. Im Schuljahr 2008/09 wurde ein verwildertes Stück Garten zum Garten der Künste umgestaltet.

Die Veränderung der Schülerzahl und des Lehrpersonals während der letzten Jahre sind aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich. Die Jungen und Mädchen im Alter zwischen 5 und 11 Jahren werden in 12 Klassen unterrichtet. Regelmäßig sind ein bis zwei LehramtsanwärterInnen und PraktikantInnen an unserer Schule.

| Schuljahr | Schüler | Lehrkräfte incl. Leitung | Schulleitung | |
|-----------|---------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|
| | | | RektorIn | KonrektorIn |
| 2004/05 | 270 | 14 | Schillinger (ab 05.04) | Pape* |
| 2005/06 | 286 | 14 | Schillinger | Hildmann (ab 08.05) |
| 2006/07 | 288 | 14 | Schillinger | Hildmann |
| 2007/08 | 310 | 17 | Schillinger | Pape*/Schwartz* (ab 08.07) |
| 2008/09 | 322 | 17 | Schillinger | Funk (ab 02.08) |
| 2009/10 | 333 | 17 | Schillinger | Gier* (ab 08.09) |

*kommissarisch

3. UNTERRICHT

Der Unterricht beinhaltet die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Sport, Musik, Kunst und Religionslehre.

Kernpunkt unserer Arbeit ist qualifizierter Unterricht. Ausgehend von den in den Lehrplänen festgelegten verbindlichen Kompetenzen erstellen wir Arbeitspläne für die Jahrgangsstufen, die fächerübergreifende Elemente enthalten. Die aktive Mitgestaltung des Unterrichtes durch die Kinder und das flexible Aufnehmen situativer Anlässe haben einen hohen Stellenwert, da Eigeninitiative die Lernfreude und den Lernerfolg steigert.

Unsere grundlegenden Ziele sind die Vermittlung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen, von Arbeitsweisen zum selbständigen Lernen sowie die individuelle Förderung aller Kinder. Aus dem Wissen, dass Fehler Bestandteile des Lernens sind, gilt in den Klassengemeinschaften der stärkende Leitspruch „Aus Fehlern lernen wir.“

Pädagogische Ausrichtung

Auf der Grundlage des Klassenlehrerprinzips haben die Klassen der Schuleingangsphase vorwiegend eine Bezugsperson; darüber hinaus lernen sie den Lehrer der Partnerklasse kennen und je nach schulorganisatorischen Bedingungen bestimmte Fachlehrer. Auch in den Klassen 3 und 4 findet neben zunehmendem Fachunterricht vorrangig Klassenlehrerunterricht statt.

Übergeordnete Ziele:

- Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung
- Kennen lernen unterschiedlicher Arbeitsformen und Sozialformen
- Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls
- Aneignung von Lernstrategien
- Entwicklung von Lern- und Leistungsfreude
- Entwicklung von Transferleistungen
- Unterscheiden von eigenen Interessen und Gruppenzielen

Die Lernfortschritte werden in der Schuleingangsphase in Beobachtungsbögen eingetragen und mit Hilfe von Lernzielkontrollen überprüft.

Das Erreichen der Ziele zeigt sich in der Arbeitsatmosphäre, der Lernfreude der Kinder, dem individuellen Lernfortschritt und dem zunehmenden selbständigen Arbeiten.

In Deutsch und Mathematik werden benotete Klassenarbeiten sowie Parallelarbeiten in jeder Jahrgangsstufe geschrieben.

Qualitätsindikatoren sind die Ergebnisse bei Wettbewerben, Lernstandserhebungen und die Übergangsquote zu den weiterführenden Schulen.



3.1. Unterrichtsorganisation

Die einzelnen Jahrgangsstufen erhalten Unterricht entsprechend der Stundentafel. In der Schuleingangsphase bedeutet das für die Kinder 21 bis 23 Stunden in der Woche, in der dritten Klasse 25 bis 26 Stunden und in der 4. Klasse 26 bis 27 Stunden. Der Schulgottesdienst für die 3. und 4. Klassen findet zusätzlich und nach Konfessionen getrennt wöchentlich statt. Die Kinder der 1. und 2. Klassen besuchen einmal im Monat die evangelische bzw. katholische Kirche.

Der Unterricht beginnt morgens um 8 Uhr und endet mit der 6. Stunde um 13.20 Uhr. Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem schulischen Betreuungsangebot bis 13.20 oder an der Offenen Ganztagschule bis 16.30 Uhr.

3.2. Unterrichts- und Pausenzeiten

| | |
|-------------|--------------|
| 8.00-8.45 | 1.Stunde |
| 8.45-9.30 | 2.Stunde |
| 9.30-9.50 | Hofpause |
| 9.50-10.00 | Frühstück |
| 10.00-10.45 | 3.Stunde |
| 10.45-10.50 | kleine Pause |
| 10.50-11.35 | 4.Stunde |
| 11.35-11.45 | Hofpause |
| 11.45-12.30 | 5.Stunde |
| 12.30-12.35 | kleine Pause |
| 12.35-13.20 | 6.Stunde |



3.3. Schulaufgaben

Schulaufgaben (Aufgaben, die in der Schule gestellt werden und entweder nachmittags zuhause oder in der OGS gelöst werden) werden in der Regel täglich erteilt. Sie ergänzen die schulische Arbeit am Morgen und geben den Kindern die Möglichkeit, das am Vormittag Gelernte zu wiederholen und zu festigen. Schulaufgaben können aber auch der Vorbereitung neuer Lerninhalte dienen, wenn sie Erkundungs- oder Beobachtungscharakter haben.

Hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades und Umfangs sollen sie die individuelle Leistungsfähigkeit der Kinder berücksichtigen. Die gestellten Aufgaben sollen von den Kindern selbstständig bearbeitet werden können.

In den Klassen 1 und 2 sollen die Schulaufgaben von den Kindern in etwa 30 Minuten, in den Klassen 3 und 4 in etwa 60 Minuten bearbeitet werden. Die Kontrolle und Würdigung der Aufgaben durch die Lehrerin findet täglich statt.

3.4. Methoden und Arbeitsformen

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind zum bewussten, selbstständigen Lernen und Handeln anzuleiten und sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Da die Kinder die Ziele auf unterschiedlichem Niveau, in unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedlichen Wegen erreichen, ist die innere Differenzierung im Unterrichtsalltag ein grundlegendes Prinzip unserer pädagogischen Arbeit.

Daher setzen wir neben den traditionellen Methoden der Wissensvermittlung wie

- gemeinsame Erarbeitungen
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

offene Unterrichtsformen ein, wie

- Freiarbeit
- Planarbeit
- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit

Zahlreiche Unterrichtsinhalte werden projektorientiert unterrichtet, d.h. ein bestimmtes Thema erfährt fächerverbindende Behandlung und Ausgestaltung, um den Kindern den Blick für die Vielfalt zu eröffnen, unterschiedliche Sichtweisen zu ermöglichen und Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzugreifen.

Hat in manchen Fachbereichen lehrgangsgemäßes Vorgehen Vorrang, so rückt in anderen Gebieten die selbstständige Erarbeitung, das Erkunden, Erforschen und Entdecken in den Vordergrund. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder erfahren, wie man lernt.

Im Zweijahresrhythmus findet eine Projektwoche statt, bei der alle Kinder der Schule jahrgangs- und klassenübergreifend in Gruppen an einem gemeinsamen Schulprojekt arbeiten.

3.5. Schuleingangsphase

3.5.1. Modell für die Unterrichtsorganisation

Zur Umsetzung der Schuleingangsphase hat die dreizügige GGS Laurensberg im Schuljahr 2005/2006 eine Phase mit jahrgangsbezogenem Klassenunterricht sowie jahrgangsübergreifendem Blockunterricht durchgeführt. In Teamkonferenzen wurden Themen, Inhalte und Abläufe für den Blockunterricht entwickelt und anschließend umgesetzt. Außerdem wurde die sogenannte Basisförderung eingeführt, die unter Punkt **3.5.2. Differenzierungsformen äußere Differenzierung** beschrieben wird.

Am Ende der Probephase gab es eine Evaluation, die die Erfahrungen der Kinder, Eltern und Lehrer einbezog. Daraufhin wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

- In der Schuleingangsphase werden die Klassen 1 und 2 jahrgangsbezogen unterrichtet.
- Die sechs Klassenlehrer/innen der 1. und 2. Klassen erstellen jeweils jahrgangsbezogen gemeinsam ihre Jahresplanung sowie die monatlichen



Arbeitspläne. Jeweils eine erste und eine zweite Klasse sind aufgrund der räumlichen Nähe besonders eng miteinander verbunden. Bewährte offene Unterrichtsformen zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens ermöglichen gemeinsames Lernen (Tages- Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Werkstattlernen, Freiarbeit).

- Darüber hinaus wird es gezielte Förderstunden zur Förderung besonderer Stärken und Schwächen in jahrgangsgemischten Kleingruppen geben (Basisförderung).
- Der jahrgangsübergreifende Blockunterricht entfällt.
- Ein- bis zweimal im Jahr kann projektorientiert mit allen 6 Klassen gearbeitet werden.

Das Konzept erfordert organisatorische und methodische Kompetenzen von Kindern und Lehrern bei der Planung:

- klarer Tages- und Wochenablauf
- übersichtliche Raumgestaltung
- verstärkte Teamarbeit
- Arbeitsmaterialien, die selbsttätiges Lernen ermöglichen
- Elternarbeit

Zur individuellen Förderung:

- Erarbeitung von Förderkonzepten (differenzierte Aufgabenstellungen)
- Diagnosearbeiten und Lernfortschrittskontrollen
- Methodentraining zum Einüben des eigenständigen Arbeitens

Unsere gewählte Organisationsform ermöglicht es, die optimale individuelle Förderung weiter zu entwickeln und die Durchlässigkeit im Hinblick darauf zu erhöhen, dass die Kinder die Schuleingangsphase in 1 bis 3 Jahren durchlaufen können.

3.5.2. Differenzierungsformen

Innere Differenzierung

Bis zu den Herbstferien findet für die Klasse 1 die Einführungsphase im Klassenverband statt. Während der Eingewöhnungszeit erfolgt eine gezielte Beobachtung der Kinder im Hinblick auf

- die Sozialkompetenz
- die Wahrnehmungsbereiche
- die Motorik
- die Entwicklung des Zahlbegriffs
- die Lesefähigkeit
- die Sprachfähigkeit

In dieser Phase werden grundlegende Arbeitstechniken trainiert, z.B. Selbstkontrollen eingeführt, Symbole abgesprochen, Ordnungs- und Ablagesysteme eingeführt.

Innerhalb des Unterrichts wird den Kindern zunehmend selbstgesteuertes Lernen ermöglicht im Rahmen von Tages- oder Wochenplänen mit differenzierten Aufgabenstellungen.

Inhalte/ Fachbereiche

Innere Differenzierung findet zunehmend im Mathematikunterricht und beim Erlernen des Lesens und Schreibens statt.



Äußere Differenzierung

In jahrgangsübergreifenden Kleingruppen findet die Förderung von Basisfähigkeiten sowie die Förderung des Lesens, Schreibens und Rechnens statt.

Die Zusammensetzung der Gruppen ergibt sich aus der genauen Beobachtung der Wahrnehmungsbereiche, der Motorik, den Stufen des Schriftspracherwerbs, der Entwicklung des Zahlbegriffs etc. Mit Unterstützung von Seiten der Eltern können viele Kleingruppen gebildet werden.

Weitere über den Minimalplan hinausgehende Förderstunden können nur bei entsprechender Besetzung erteilt werden.

3.5.3. Evaluation

Die Durchführung erfordert gemeinsame Planungen und Absprachen.

In regelmäßigen Teamsitzungen wird auf der Grundlage der gesetzten Ziele der Unterricht reflektiert im Hinblick auf die Steigerung von:

- Sozialkompetenz
- Leistungskompetenz
- Methodenkompetenz von Kindern und Lehrerinnen

In den Lehrerkonferenzen werden die Ergebnisse ausgewertet.

Die Schulkonferenz wird jährlich über die Arbeit informiert. Sie berät über die weitere Entwicklung.

Für Beratungsgespräche mit den Eltern stehen die Klassenlehrerinnen und die Schulleitung zur Verfügung.

4. QUALITÄTSSICHERUNG

4.1. Arbeitspläne

Ab dem Schuljahr 2009/10 werden die im Schuljahr 2005 erstellten Arbeitspläne gemäß der neuen Richtlinien und Lehrpläne überarbeitet. Zur schulbezogenen Umsetzung der kompetenzorientierten Lehrpläne werden unsere Arbeitspläne fachbezogene und fächerübergreifende Vorhaben beinhalten. Verwendete Materialien, Lehrwerke und Lernaufgaben werden berücksichtigt.

Eine schuleigene Liederliste wurde erstellt, die ein Grundrepertoire für jede Jahrgangsstufe beinhaltet.

4.2. Beobachtungsbögen Schuleingangsphase

In der Schuleingangsphase werden Beobachtungsbögen geführt.

Die Lernfortschritte werden mit Hilfe von Lernzielkontrollen überprüft.

4.3. Parallelarbeiten im 3. und 4. Schuljahr

Pro Halbjahr wird mindestens eine Klassenarbeit in Deutsch und Mathematik gemeinsam im Team vorbereitet und als Parallelarbeit durchgeführt. Die Auswertung wird im Team vorgenommen und die Ergebnisse werden in die Arbeit einbezogen.

4.4. Zentrale Lernstandserhebungen

Im Schuljahr 2004/05 wurden in NRW in den vierten Klassen landesweite Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten) eingeführt. Sie werden jährlich in den Fächern Mathematik und Deutsch geschrieben. Seit dem Schuljahr 2006/07 finden sie in den dritten Klassen statt.

Diese landesweiten Lernstandserhebungen dienen der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung. Es werden die langfristig erworbenen Kompetenzen der Kinder überprüft.

Den Lehrerinnen und Lehrern geben Lernstandserhebungen wertvolle Hinweise zum Förderbedarf der Lerngruppen und Klassen. Die Ergebnisse sind eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts.

5. FÖRDERUNG

Die individuelle Förderung ist Bestandteil des Unterrichtes. Sie findet vorrangig im Klassenverband mit inneren Differenzierungsmaßnahmen statt. Darüber hinaus können immer dann spezielle Fördergruppen gebildet werden, wenn unserer Schule Lehrerstunden über dem Unterrichtsminimum zu Verfügung stehen. Es besteht dann die Möglichkeit Gruppen entsprechend dem Leistungsstand zusammenzufassen, z.B. Mathe-Knobelgruppe, LRS Gruppe, kreatives Schreiben, etc.

Bei Lernschwächen erhält das Kind Hilfen, so wie es erweiterte Angebote bei Stärken erhält.

5.1. Basisförderung in den Klassen 1 und 2

Aus den Beobachtungen während der ersten Schulwochen kann sich die Notwendigkeit eines Förderbedarfs in folgenden Bereichen ergeben:

- Auditive Wahrnehmung
- Visuelle Wahrnehmung
- Konzentration
- Feinmotorik
- Zahlbegriff

Die entstehenden Fördergruppen arbeiten jahrgangsübergreifend und haben eine Gruppenstärke von ca. 12 Kindern.

Exemplarische Übersicht über die Förderinhalte der einzelnen Fördergruppen:

Auditive Wahrnehmung:

Stilleübungen, Lauschspiele, Reime, Übungen zur Lautanalyse, Arbeit mit Silben, Anlautübungen, Arbeit mit der Anlauttabelle

Visuelle Wahrnehmung:

Spielerische Übungen zum Erkennen und Unterscheiden von Formen, genaues Nachbilden von Formen, logische Reihen, handelnder Umgang mit Bildkarten, Knete, Geobrett, geometrische Figuren, Plättchen u.a.

Konzentration (2 Gruppen):

Akustisch orientiertes Konzentrationstraining:

Konzentrationsübungen, die das genaue „Hinhören“ fördern.

Visuell-orientiertes Konzentrationstraining:

Konzentrationsübungen, die das genaue „Hinsehen“ fördern.

Motorisch orientiertes Konzentrationstraining:

Konzentrationsübungen, die die Grob- und Feinmotorik fördern. Ergänzt werden diese Übungen durch vielfältige Phantasie- und Entspannungsübungen.

Feinmotorik

- Üben der Grundelemente der Schrift (Striche in verschiedene Richtungen, Striche mit konkretem Anfang und Ende, Punkte, Bögen, Kreise, Ovale, Überkreuzungen)
- Koordinationsübungen
- vielfältige Übungen zur Handgeschicklichkeit

Zahlbegriff

Übungen im Zahlenraum bis 20:

- Bündelung und Zuordnung von Menge und Zahl
- Zahlen und Mengen mit allen Sinnen
- Mengen zusammenfassen
- verschiedene Darstellungsarten von Zahlen (Rechenschiffe, Punktefeld)
- Vorgänger und Nachfolger
- Ordnungszahlen

Übungen im Zahlenraum bis 100:

- Darstellung des Hunderters mit Steckwürfeln
- Übungen am Zahlenstrahl
- Übungen an der Hundertertafel
- Zehnerbündelung mit Materialien
- Darstellung mit Hilfe der Stellentafel

Der erste Förderblock dauert bis zu den Weihnachtsferien. Von Januar bis Ostern, sowie von Ostern bis Schuljahresende werden jeweils neue Fördergruppen gebildet. Die Schwerpunkte der Förderbereiche sind je nach Förderblock variabel.

5.2. Integration

Integrationsunterricht kommt in Betracht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, denen die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen noch fehlen. Zur Erreichung der grundlegenden Ziele des Unterrichts findet zusätzliche Förderung statt.

Die Integrationskurse finden in der Regel mit ca. 8 Schülern statt, bei Bedarf können auch kleinere Gruppen gebildet werden. Diese Fördermaßnahme kann in Abhängigkeit der Zuteilung von Integrationsstellenanteilen durchgeführt werden.

Inhaltsschwerpunkte der Integrationsförderung:

Jahrgang 1/2:

- Mündlicher Bereich: Erweiterung des Wortschatzes, Erweiterung der grammatikalischen Kompetenz, sinnbetontes Lesen
- Schriftlicher Bereich: Üben der Lernwörter, Erweiterung des Satzbaus

Jahrgang 3/4:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Schriftliches und mündliches Berichten und Erzählen
- Arbeiten am Textaufbau
- Anwenden von Regeln

5.3. Rechtschreibförderung

Jedes Kind wird nach dem B. Leßmann-Konzept individuell an eigenen Fehlerschwerpunkten mit der Wörterklinik gefördert. Im Schuljahr 2009/10 wurde eine Rechtschreibanalyse aller Schüler der Klassen 2 bis 4 online durchgeführt und für jeden getesteten Schüler ein individueller Förderplan erstellt. Diese von Cornelsen angebotene Analyse wurde durch die Lizenz der Stadt Aachen ermöglicht. Zusätzlich gibt es ein zahlenmäßig begrenztes Angebot des Lernservers der Uni Münster zur Förderung der Rechtschreibung.

5.4. Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften können ergänzend zum regulären Unterricht angeboten werden. Sie sind eine Bereicherung im Schulalltag, da die Kinder ihren speziellen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten entsprechend Themen wählen können.

Dankenswerterweise stellen sich immer wieder Eltern, Fachleute und Sponsoren zur Verfügung um Kurse zu ermöglichen. In diesem Schuljahr 2009/2010 gibt es folgende AG´s:

- Kunst
- Mädchen-Fußball
- Basketball
- Jungen-Fußball
- Zirkus
- Experimentieren mit Farben
- Chor
- Zeitung

6. BESONDERE PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Um der individuellen Förderung der Kinder und der Stärkung ihrer Persönlichkeit in besonderem Maße gerecht zu werden, ist neben der Wissensvermittlung die ganzheitliche Bildung und Erziehung unser Ziel. Unsere pädagogischen Schwerpunkte gehen aus von der Bewegungsfreude und der Kreativität der Kinder. Die Stärkung des einzelnen Kindes sowie die Entwicklung von Eigeninitiative und Verantwortungsgefühl gegenüber der Gemeinschaft und der Umwelt sind unsere pädagogischen Leitlinien.

6.1. Sportliche Schule

Im Rahmen der fächerübergreifenden Thematik Gesundheit und Sport haben die ersten drei Jahrgänge wöchentlich drei Einzelstunden Sport. Im vierten Schuljahr finden zwei der drei Sportstunden als Schwimmunterricht statt. Dabei können die Schüler die Schwimmabzeichen Seepferdchen, Bronze und Silber erwerben.

Unser Ziel ist es, über den Sportunterricht hinaus, den Schülern unter dem Motto „Bewegung in der Schule“ auflockernde Bewegungszeiten einzuräumen.

Bei den jährlich stattfindenden Bundesjugendspielen haben die Schüler die Möglichkeit, in der Disziplin Leichtathletik, eine Ehren-, Sieger- oder Teilnahmeurkunde zu erwerben. Weiterhin nimmt die Schule seit 1993 jährlich am Sportabzeichenwettbewerb der Stadt Aachen teil und belegte seitdem überwiegend erste Plätze im Grundschulbereich.

Darüber hinaus wird seit 1999 einmal wöchentlich eine Basketball-AG für die Jungen und Mädchen der dritten und vierten Jahrgänge angeboten. Zusätzlich wird dabei jede Gelegenheit genutzt, an Basketballturnieren teilzunehmen. Errungene Pokale sind dabei die verdiente Belohnung.

Seit Sommer 2004 bietet die Schule einmal wöchentlich eine Mädchen-Fußball-AG für die dritten und vierten Jahrgänge an. Schon nach dem ersten Jahr wurden die Arbeit und der Einsatz durch den Titel des Stadtmeisters belohnt.



Mit zahlreichen Jungenmannschaften nimmt die Schule darüber hinaus jährlich an den Fußballmeisterschaften der Stadt Aachen und der Alemannia Aachen teil.

Sportliche Aktivitäten werden weiterhin durch die Teilnahme an der Talentsichtung des Kunstspringvereins „Neptun“ im ersten Schuljahr und durch angebotene Tanzkurse des Tanzsportclubs „Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V.“ gefördert.

Seit Sommer 2009 gibt es eine Arbeitsgemeinschaft „Zirkus“.

6.2. Umweltbewusste Schule

Wir sehen Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt vorgelebt und selbst erfahren wird. Umwelterziehung beginnt schon vor der Einschulung mit einer Empfehlung an die Eltern, für die Schule möglichst umweltfreundliche Unterrichtsmaterialien zu kaufen.

Von Anfang an lernen die Kinder, Müll zu vermeiden (Butterbrotdose statt Einmalverpackung, auffüllbare Flaschen statt Trinkpäckchen, etc.) und Müll zu trennen. Zu den Festlichkeiten bringen Kinder und Eltern ihr eigenes Geschirr mit, um Einweggeschirr zu vermeiden.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt ist ein Thema, das in unterschiedlicher Weise in den verschiedenen Fächern immer wieder thematisiert wird.

Regelmäßig wird eine Umweltpädagogin in den Unterricht einbezogen, die die Kinder durch Wald- und Bachführungen für die Wunder der Natur sensibilisiert und die älteren Schüler mit den Problemen von Abfällen und Umweltverschmutzung konfrontiert. Sie stellt mit den Kindern aus Altpapier handgeschöpftes neues Papier her, um ihnen den Vorgang des Recyclens erfahrbar zu machen.

Seit dem Schuljahr 2008/09 nehmen mehrere Klassen am Projekt Klasse 2000 teil.

| | |
|-----------------|---|
| Bücherei | <p>Die GGS Laurensberg kooperiert mit der Bücherei der Pfarre, die den Kindern auf Anfrage gerne ein breites Angebot zu verschiedenen Themen in einer Bücherkiste zusammenstellt.</p> <p>Das Angebot der Bücherei ermöglicht allen Kindern eine abwechslungsreiche Lektüre.</p> |
| Zeitungsprojekt | <p>Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen nehmen an einem Zeitungsprojekt der Aachener Nachrichten teil. Sie erhalten eine Woche die AN und werden durch einen interessanten Lesepass sowie attraktive Lernangebote angeregt, das Lesediplom der AN zu erlangen.</p> |
| Antolin | <p>Dieses Projekt zur Leseförderung, das seitens des Schroedel-Verlags über das Internet den Schulen angeboten wird, motiviert zum Lesen von Büchern. Wir arbeiten aktiv an der praktischen Umsetzung von Antolin, um es den Schülern anbieten zu können.</p> |
| Schreiben | <p>In Schreibprojekten entstehen Schülerzeitungen. Zwei Taschenbücher der Schreib-AG wurden in 2009 herausgegeben:</p> <p>„Pia und der Troll“, „Lilli und Jonas“</p> |

6.5. Gesellschaftlich engagierte Schule

Seit einigen Jahren unterstützt die GGS Laurensberg tatkräftig indische Schwestern bei sozialen Projekten in Indien und Afrika. (Weihnachtsmarkt, Martinsbasar, Weihnachtskartenaktion). Seit 2006 geht der Erlös je zur Hälfte an die indischen Schwestern und an eine Aachener Institution (KITA Rokoko 2006, Bunter Kreis 2007-2009).



Regelmäßig besuchen Schülerinnen und Schüler der GGS die Bewohner des nahe gelegenen Altenheims St. Laurentius und lassen sie durch das Vortragen von Gedichten, Liedern und kleinen Theaterstücken am Schulleben teilhaben.

Im Schuljahr 2008/09 konnte mit dem Erlös eines Sponsorenlaufes und der Unterstützung des Fördervereins eine Kraft im sozialen Jahr eingestellt werden. In regelmäßigen Abständen nehmen Klassen am Aachener Friedenslauf teil.

6.6. Stärkende Schule

Durch die Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens und die Vermittlung von Werten im täglichen Umgang miteinander werden die Kinder gestärkt (siehe Wertekonzept, Gender Mainstreaming, Gesundheitskonzept sowie das Projekt „Klasse 2000“).

Im Rahmen der Intention „Kinder stark machen“ organisieren wir an unserer Schule in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein WSD Pro Child e.V. Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Jungen. Hier lernen die Kinder, wie sie sich in bestimmten Gefahrensituationen (Schulweg, Spielplatz, etc.) zu ihrem eigenen Schutz verhalten sollen.

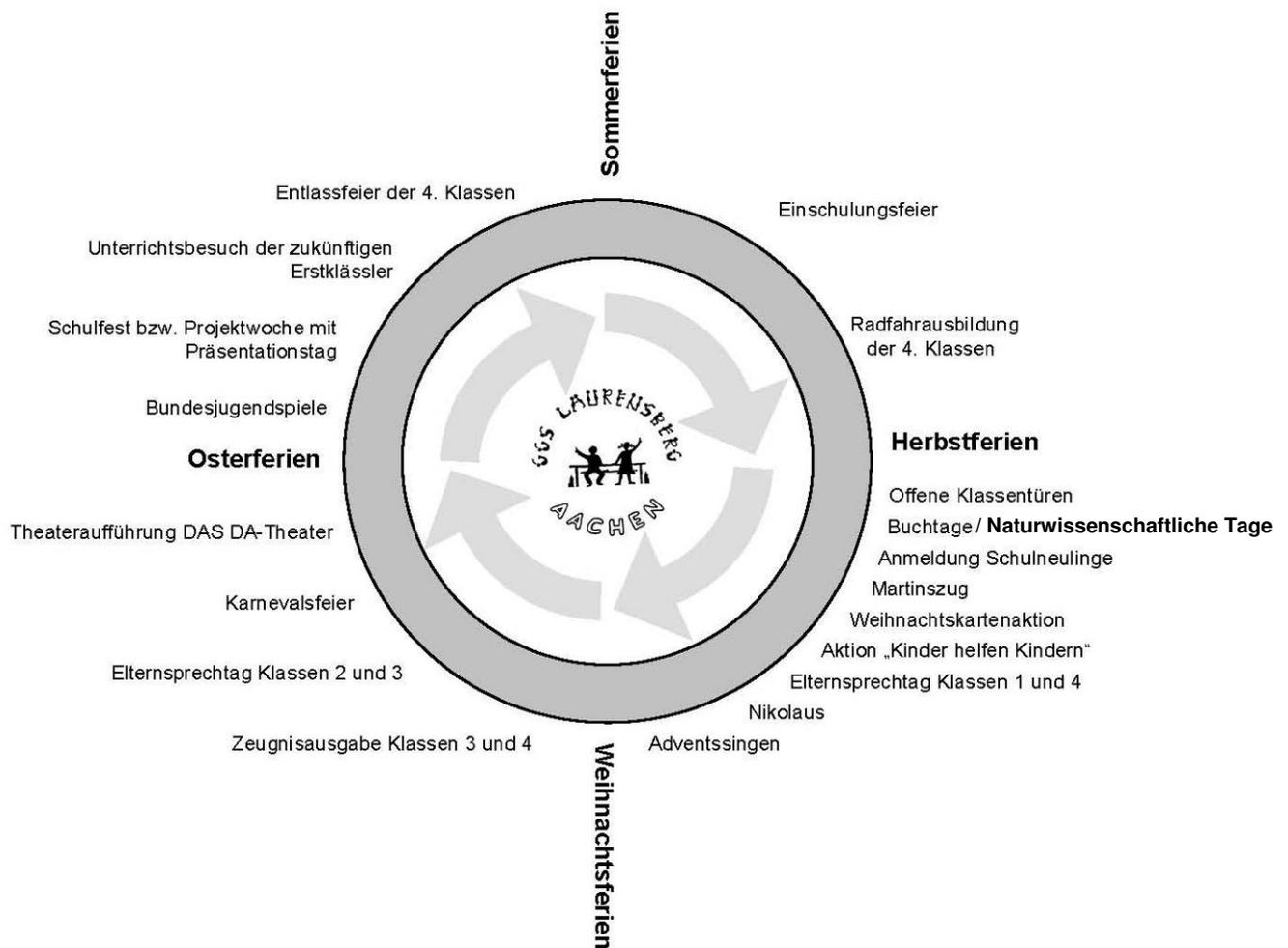
7. DAS SCHULLEBEN IM JAHRESLAUF – AKTIVITÄTEN

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler an der Planung und Mitgestaltung von Schulaktivitäten zu beteiligen und dadurch verantwortliches Handeln zu stärken. Ein vielfältig gestaltetes Schulleben wirkt sich auf die Entwicklung der Kinder in besonderer Weise aus.

Deshalb halten wir gemeinsame Aktivitäten im Schulleben neben der alltäglichen Schularbeit für sehr wichtig. Sie fördern das gemeinsame Erleben der Kinder und bilden Höhepunkte im Verlauf ihrer Schulzeit.

Auch die Eltern nehmen gern und in vielfältiger Weise an unserem Schulleben teil und gestalten es aktiv mit.

Jahresuhr:



Außerdem finden unabhängig von der Jahreszeit statt:

- Besuche des Stadttheaters Aachen, Lesenächte, mehrtägige Klassenfahrten in die nähere Umgebung (z.B. Eifel), Tagesausflüge (z.B. Brückenkopfpark Jülich, etc.), Singen im Altenheim

8. SCHULÜBERGANG - BEGINN UND ENDE DER GRUNDSCHULZEIT

8.1. Aufnahme in die Grundschule

Anmeldeverfahren

Der Anmeldetermin findet Anfang November des Vorjahres in der Schule statt. Innerhalb des Anmeldegespräches wird eine erste Grobdiagnostik hinsichtlich der Sprache, der Motorik, des Mengenbegriffs und der Wahrnehmungsbereiche durchgeführt. Somit können frühzeitig notwendige Fördermaßnahmen eingeleitet werden. Die Eltern werden in einem Gespräch über Fördermöglichkeiten informiert.

Bei Anhaltspunkten auf eine unzureichende Beherrschung der deutschen Sprache wird zusätzlich eine Sprachstandsfeststellung mit einem standardisierten Verfahren durchgeführt. Im Anschluss daran wird gegebenenfalls ein vorschulischer Sprachkurs oder eine Maßnahme zur Sprachförderung in der Tagesstätte verpflichtend.

Schulärztliche Untersuchung

Vor der Aufnahme in die Grundschule findet die schulärztliche Untersuchung im Gesundheitsamt statt. Sie erstreckt sich auf den körperlichen Entwicklungsstand und die gesundheitlich bedingte Leistungsfähigkeit des Kindes.

Vorzeitige Einschulung

Kinder, deren Eltern einen Antrag auf vorzeitige Einschulung gestellt haben, werden im Frühjahr zu einem Schulspiel eingeladen. In spielerischer Form werden die für die Einschulung notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Kleingruppe beobachtet. Die Schulleitung informiert und berät die Eltern in einem anschließenden Gespräch.



Zusammenarbeit von Tagesstätten, Elternhaus und Grundschule

Unsere vier Tagesstätten und die Grundschule arbeiten eng zusammen, um die frühzeitige Förderung der Kinder optimal zu gestalten. Es findet ein regelmäßiger inhaltlicher Austausch mit den Leiterinnen und Gruppenleiterinnen statt.

Jedes Jahr im Herbst gibt die Schulleitung auf einem Elternabend Informationen zum Anmeldeverfahren und zur Vorbereitung auf die Schule. Diese Abende sind sehr gut besucht, und es findet ein reger Austausch statt.

Die zukünftigen Schulkinder aller Tagesstätten werden im Frühjahr in die Schule eingeladen. Dort lesen die Dritt- und Viertklässler den zukünftigen Erstklässlern in Kleingruppen aus Bilderbüchern vor. Bei einem zweiten Besuch nehmen sie mit ihren Gruppenleiterinnen am Unterricht in der Schuleingangsphase teil. Zu den jährlich stattfindenden Veranstaltungen, z.B. Projektwoche oder Schulfest werden die zukünftigen Schulkinder eingeladen.

Zusammensetzung der Klassen

Bei der Zusammensetzung der Klassen wird neben pädagogischen Gesichtspunkten, z.B. gleichmäßige Verteilung von Jungen und Mädchen, das Wohngebiet, und die Teilnahme an der OGS berücksichtigt.

Informationsabend vor den Sommerferien

Die Eltern erhalten Informationen zur Schuleingangsphase, zu den ersten Schulwochen, zu den Schulwegplänen und zur Buchbestellung. Es wird ihnen die Klassenzusammensetzung mitgeteilt und – soweit dies möglich ist – die Klassenleitung vorgestellt.

Einschulungstag

Der Einschulungstag beginnt mit einem Gottesdienst. Im Anschluss daran findet eine Feier in der Turnhalle statt, die die Kinder der dritten Klassen gestalten. Dann gehen die Erstklässler mit ihren Klassenlehrerinnen in die Klassen, während die Eltern mit Mineralwasser und Keksen (gespendet vom Förderverein) Gelegenheit zu Gesprächen mit der Betreuung, dem Förderverein, der Schulleitung u.s.w. haben.



8.2. Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule

Im ersten Halbjahr der vierten Klasse informiert die Schulleitung auf einem Elternabend über die Bildungsgänge in den weiterführenden Schulen und über das örtliche Schulangebot. Am anschließend stattfindenden Elternsprechtag berät die Klassenleitung die Eltern über die weitere schulische Förderung ihres Kindes. Die Ergebnisse des Gesprächs werden in einem Vermerk festgehalten.

Mit dem Halbjahreszeugnis erhält das Kind eine begründete Empfehlung für die weiterführende Schule, die am besten geeignet erscheint.

Die Eltern melden ihr Kind mit dem Halbjahreszeugnis an einer Schule ihrer Wahl an. Weicht die Wahl von der Empfehlung der Grundschule ab, führt die weiterführende Schule ein zusätzliches Beratungsgespräch, gegebenenfalls findet ein Prognoseunterricht statt.

An allen weiterführenden Schulen finden im Vorfeld Informationsveranstaltungen statt; die Termine werden von Seiten der Stadt in einer Auflistung den Eltern über die Grundschule mitgeteilt.

Verabschiedung der Viertklässler

Der letzte Gottesdienst innerhalb der Grundschulzeit ist ein ökumenischer.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien verabschieden sich alle Klassen mit einem kurzen Beitrag von unseren Großen. Die Feier findet in der Turnhalle statt.

9. ÖFFNUNG DER SCHULE

9.1. Mitwirkungsorgane

Die Elternarbeit an unserer Schule beschränkt sich nicht nur auf die familiäre Unterstützung des schulischen Lern- und Erziehungsprozesses, sondern umfasst auch die aktive Mitarbeit bei der Gestaltung des Schullebens. Dabei übernehmen die Eltern gemeinsam mit der Schulleitung und den Lehrern/Lehrerinnen die Verantwortung und prägen durch ihre Mitwirkung das Profil der Schule mit. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Kollegium und Elternschaft ermöglicht die Gestaltung unserer Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort.

Institutionelle Mitarbeit

Auf institutioneller Ebene ist die Mitarbeit der Eltern geregelt durch das Schulmitwirkungsgesetz.

Die Mitarbeit in den Mitwirkungsorganen ermöglicht es, die Auffassung von Eltern zu schulischen Fragen in Meinungsbildungs- und in Entscheidungsprozessen einzubringen.

Klassenpflegschaft

In der Klassenpflegschaftssitzung wählen alle Eltern einer Klasse ihren Vorsitzenden und seinen Stellvertreter. Diese kümmern sich um die jeweilige Klasse betreffenden Themen.

Schulpflegschaft

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und ihre Stellvertreter bilden die Schulpflegschaft, die ihrerseits wieder einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter wählt.

Die Schulpflegschaft berät über klassenübergreifende, die ganze Schule betreffende Themen und spricht Empfehlungen für die Schulkonferenz aus.



Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan. Sie ist zu gleichen Teilen mit Eltern und Lehrern besetzt. Vorsitzende der Schulkonferenz ist die Schulleiterin.

Die Schulkonferenz entscheidet über eine Fülle von Punkten, z.B.

- Einführung von Lernmitteln
- Verwendung der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel
- Schulprogramm
- Erlass einer Schulordnung
- Festlegung der beweglichen Ferientage
- Vorschläge und Anregungen an den Schulträger
- Organisation der Schuleingangsphase
- Einrichtung der Offenen Ganztagschule

9.2. Elternhilfe außerhalb der Gremien

Neben der Arbeit in den Schulmitwirkungsorganen bringen sich Eltern in vielfältiger Weise aktiv in die Gestaltung unseres Schullebens ein.

Auf Klassenebene:

- Hilfe als „Lesemutter“ zur Förderung des Leselernprozesses
- Unterstützung beim Laternenbasteln
- Hilfe beim Backen von Weihnachtsplätzchen
- Begleitung von Klassenausflügen, Theaterbesuchen etc.
- Organisation von Weihnachtsfeiern, Sommerfesten, Abschlussfeiern
- Nachmittage zum Kennen Lernen für die 1. Klassen
- Bastelnachmittage mit Geschwisterkindern
- Wandernachmittage mit Grillen
- Renovierung von Klassenräumen



Auf Schulebene:

- Übernahme von oder Mithilfe in Gruppen bei der Projektwoche
- Unterstützung bei der Projektwochen-Präsentation
- Leitung einer Gruppe bei den „Buchtage“
- Hilfe bei den Bundesjugendspielen
- Begleitung bei Sportwettkämpfen
- Organisation der Cafeteria beim Schulfest
- Bewirtung bei der Einschulungsfeier
- Basteln und Verkauf zugunsten der Aktion „Kinder helfen Kindern“
- Unterstützung beim Sponsorenlauf
- Im Sommer 2004 konnte mit tatkräftiger Hilfe zahlreicher Eltern, Kinder und Lehrer unter Anleitung des Vereins „Stadtoasen“ e.V. die Neugestaltung unseres Schulhofes vorgenommen werden. Nachdem die Kinder ihn schon mit Begeisterung angenommen haben, wurde er im Herbst 2004 mit einem großen Schulhoffest offiziell eingeweiht.
- Im Schuljahr 2005/06 wurde unter Mithilfe der Eltern die Planung zur Einführung der Offenen Ganztagschule durchgeführt.
- In den folgenden Jahren unterstützte die Elternschaft die Schulleitung bei den Planungen zu baulichen Erweiterungen



9.3. Förderverein

1988 gründeten die Eltern den Förderverein der GGS Laurensberg e.V. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, Leistungen zu erbringen, die nicht vom Schulträger, der Landesregierung oder vom Lehrerkollegium erbracht werden können. In den vergangenen Jahren wurden z.B. wichtige Lehr- und Lernmittel, Kassettenrecorder, Spiel- und Sportgeräte und Mobiliar angeschafft, Renovierungen einzelner Klassen durchgeführt, Zuschüsse zu Klassenfahrten gegeben, die Nikolausüberraschungen und Theateraufführungen finanziert, usw. Im Schulalltag können wir auf die tatkräftige und finanzielle Unterstützung des Fördervereins zählen.



9.4. Kooperationen

| | |
|---|--|
| Anne-Frank-Gymnasium | Orientierungspraktika, Schülerlotsen |
| Tanzclub Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V. | Die 2. Klassen erhalten im Rahmen des Sportunterrichtes in den Vereinsräumen des Tanzclubs Grün-Weiß unter fachlicher Anleitung Tanzstunden; Tanzkurse für die Drittklässler |
| Bücherei der Pfarre St. Laurentius | Besuche und Bereitstellung von Bücherkisten |
| Pfarrgemeinde St. Laurentius & evangelische Kirchengemeinde | Einschulungsgottesdienste, ökumenischer Gottesdienst am Ende der Grundschulzeit sowie regelmäßige Schulgottesdienste für die einzelnen Jahrgangsstufen |
| Polizei | Verkehrssicherheitstraining im 1. Schuljahr (Schulweg, das sichere Überqueren der Straße); Radfahrausbildung im 4. Schuljahr |



| | |
|--------------------------------|--|
| JUTE - Jugend trifft Erfahrung | Förderung von einzelnen Schülern am Vormittag und in der OGS |
| Science Lab | Experimentierkurse gesponsert durch Rotary Club |
| Wald- und Umweltpädagogin | Wald- oder Bachführungen, sowie Seminare zur Mülltrennung und Umweltschutz |
| RWTH | Begabtenförderung „Aachener Modell“, außerschulische Förderung begabter Schülerinnen und Schüler Mathematiktouren durch Aachen |
| Kultur und Schule | Förderprogramm des Landes NRW (2007-2009) |
| Neptun Aachen | Talentsichtung von Erstklässlern |
| WSD Trainerin | Sicherheitstraining für Kinder im Grundschulalter zum Schutz vor sexuellen Übergriffen |
| Schulpsychologischer Dienst | Beratung von Lehrkräften und Eltern, therapeutische Begleitung von Schülern |
| 4 Tagesstätten | Sprachstand, Austausch vor der Einschulung und in der Eingangsphase |
| Elpri | Netzwerksarbeit Elementarstufe - Primarstufe |
| Prise | Austausch Primarstufe - Sekundarstufe |
| Johanniter | Ertse-Hilfe-Kurse für Lehrer und Viertklässler |

10. SCHULENTWICKLUNG

Unsere Schulentwicklung seit 2004 ist den Übersichten zur Schulprogrammarbeit im Anhang zu entnehmen.

In regelmäßig stattfindenden Stufenkonferenzen und Gesamtkonferenzen tauschen wir Erfahrungen aus und planen weitere Vorgehensweisen. Mit Blick auf unser Leitziel alle aktiv an der Entwicklungsarbeit der Schule zu beteiligen sind uns Schüler- und Elternfeedback wichtig. Dies geschieht in Gesprächen und Planungen in den Mitwirkungsgremien, in den Sprechstunden, in Befragungen, etc.

10.1. Entwicklungsziele nach der Auswertung der Elternbefragung

Im Schuljahr 2005/2006 erhielten die Eltern einen Fragebogen zu unterschiedlichen Arbeitsfeldern (s. Anhang S.A-5ff). Die Auswertung ergab insgesamt einen hohen Zufriedenheitsgrad. Eine höhere Rücklaufquote wäre wünschenswert. Als Konsequenz aus unserer gemeinsamen Arbeit unter Einbeziehung der Elternbefragung setzten wir uns folgende Entwicklungsziele.

Arbeitsbereich Förderung:

- Intensivierung der Förderung von Kindern mit Lernproblemen
- Intensivierung der Förderung von leistungsstarken Kindern
- Information der Eltern über Fördermaßnahmen an Elternabenden und in den Sprechstunden.
- Erweiterung der Arbeitsmaterialien zum individuellen Arbeiten und zur Förderung:
- Deutsch: Grundwortschatz – Arbeit mit dem Leßmannkonzept
- Mathematik: Auswertung der in Klasse 2 durchgeführten Studie zur Entwicklung des mathematischen Verständnisses in Zusammenarbeit mit der Uniklinik (Fördermöglichkeiten Dyskalkulie)



Arbeitsbereich „Schule als Lebensraum“:

- Koordinierung der Pflege der Pflanzkästen
- Erweiterung des Gartengeländes
- Erweiterung der Kletterwand
- Einführung von Gartenwochen

Arbeitsbereich „Schulleitung“:

- Einrichtung von Kontaktstunden mit den Klassensprechern
„Schülerforum“

10.2. Planung der weiteren Schulentwicklung

Der Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung in 2004/2005 war die Umsetzung der Schuleingangsphase.

Im Schuljahr 2005/2006:

- Einführung der OGS
- Evaluation der Schuleingangsphase

Längerfristige Entwicklungsziele:

- Gestaltung der Klassenräume, unterstützt vom Förderverein
- Unterrichtsentwicklung / Förderplanung
- Übersicht zur Schulprogrammarbeit 2004-2010 im Anhang

10.3. Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung steht im engen Zusammenhang mit der Schulentwicklung und ist ein kontinuierlicher Prozess. Im Austausch über unsere pädagogische und fachliche Arbeit ergeben sich Fortbildungsbedarfe und individuelle Fortbildungsbedürfnisse. Eine Übersicht über die durchgeführten und geplanten Fortbildungen ist im Anhang (S.A-7, A-8).

Für Fortbildungsplanung und Evaluation gelten folgende Grundsätze:

- Alle Lehrkräfte sind an der Ermittlung des Fortbildungsbedarfs beteiligt.
- Gemeinsam werden Themen und Inhalte in der Jahresplanung festgelegt.
- Angebote zu konkreten Veranstaltungen der Bezirksregierung, des Kompetenzteams oder externer Anbieter werden gesichtet.
- Netzwerkbildung mit Nachbarschulen zur Nutzung von Synergien: Kosteneinsparung, Austausch, Arbeitsteilung
- Schulleitung, Mitglieder der entsprechenden Steuergruppe oder einzelne Lehrerinnen nehmen Kontakt mit dem Anbieter auf und führen organisatorische und inhaltliche Vorgespräche.
- Nach der Fortbildungsmaßnahme treffen wir Vereinbarungen über die Umsetzung in unsere tägliche Arbeit, die Organisation, die Materialien.
- Innerhalb eines halben Jahres nach der Maßnahme erfolgt die Evaluation mit der Planung weiterer Entwicklungsschritte.

11. CHRONIK

Gründung der Schule und Zeit vor dem 1. Weltkrieg

1887 - 1914

Das erste Heft der uns vorliegenden Schulchronik lässt Lehrer *Heinen* 1887 mit Worten zum Schulgebäude beginnen:

Das auf dem Kirchberg liegende an die Westseite des Kirchturmes anlehrende Schulgebäude ist der erste Schulgemeindebau für Laurensberg. Wann dieses Gebäude errichtet wurde, lässt sich nicht feststellen. Vor diesem Zeitpunkt sind Privathäuser zu Schulzwecken benutzt worden.

Weiter vermerkt der Lehrer *Heinen*, dass am 26. März 1881 der Grundstein zu dem neuen, 1882 fertiggestellten Gebäude, dem heutigen Mittelteil des sogenannten Altbaus gelegt wurde. Auch nennt er in der Chronik seinen Vorgänger, den ersten Lehrer der Laurensberger Schule:

Der erste qualifizierte Lehrer der Schule zu Laurensberg war der Lehrer Joh. Jos. Cohen aus Inden bei Jülich, der von der Königlichen Regierung zu Aachen für diese Stelle ernannt wurde, diese am 1. Sept. 1834 antrat und mit der zugleich die Küster- und Organistenstelle verbunden war.

Zum Schulleben sind Schulfeste vermerkt. Gefeierte wurde neben den kirchlichen Festen und Gedächtnisfeiern (z. B. Schlacht bei Sedan) der Geburtstag des Kaisers:

Am 27. Januar 1893 feierten die hiesigen Schulklassen den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.



Die Schule im 1. Weltkrieg 1914 - 1918

Auch in den Kriegsjahren wurde der Geburtstag des Kaisers gefeiert, letztmalig am 27. Januar 1919.

Im Verlauf des Krieges wurde der Unterricht auf die Hilfe für die Soldaten im Felde, besonders für die der hiesigen Gemeinde, abgestellt. Es wurde gesammelt. Ebenso wurde mit Rücksicht auf den Winter in den Häusern und Schulen für die Soldaten gestrickt und gehäkelt. Die Handarbeitsstunden der Mädchen wurden zu diesem Zwecke ganz in den Dienst des Vaterlandes gesetzt.

Durch die Kriegsereignisse war auch der Unterricht der Laurensberger Schule unmittelbar betroffen. Der Chronist berichtet:

Mit dem 1. Dezember 1915 wurde der Lehrer Porten zum Militärdienst eingezogen. Die Oberklasse wurde an den Vormittagen durch zwei Lehrpersonen vertreten. Die Gesamtschülerzahl betrug zu Kriegsbeginn 195 und änderte sich während des Krieges nur unwesentlich.

Die Zeit zwischen den Kriegen 1918 - 1938

Bis März 1925 wurden die Kinder in einer Unter-, einer Mittel- und einer Oberstufe nach Geschlechtern getrennt unterrichtet. Nach den Osterferien führte man die noch heute übliche Klasseneinteilung in Schuljahre ein. 1925 konnten bereits 12 Klassen gebildet werden. Die Klassen 5 bis 8 waren nach Jungen und Mädchen getrennt. Die Gesamtschülerzahl betrug in diesem Jahr 161. 1938 wurde die Schule in eine dreizügige Volksschule umgewandelt.

Die Schule im 2. Weltkrieg 1939 - 1945

Wesentliche Einträge in der Chronik fehlen. Es wurde mitgeteilt, dass eine Kriegschronik geführt werden sollte. Sie ist, falls sie geführt wurde, nicht erhalten geblieben. Die Weiterführung der Schule geht aus einem Vermerk hervor, nach dem im Schuljahr 1942/43 13 Knaben und 17 Mädchen eingeschult wurden.



Die Weiterführung der Schule wird auch von der Schulleiterin Frau Jenisch 1945 in einem Rückblick bestätigt. Sie vermerkt, dass trotz der Angriffe auf Aachen Osterdienstag und 1 Woche vor Pfingsten der Unterricht in Laursberg schlecht und recht bei den vielen Alarmen bis zum 4. 9. 1944 fortgeführt werden konnte. Am 4. 9. wurde die Schule wegen der bevorstehenden Zwangsevakuierung geschlossen, die die Polizei und SA am 20. 9. durchführten. Am Morgen des 21. Oktober war Laursberg in der Hand der Amerikaner. Ein Volltreffer hatte den Mittelpfeiler der Schule getroffen ..., und die ganze Nordwand des heutigen Altbaus stürzte ein.

Die Schule nach dem 2. Weltkrieg 1945 - 2005

Die Ereignisse nach dem 2. Weltkrieg, die zur heutigen Gemeinschaftsgrundschule Laursberg hinführen, sind in der Folge chronologisch mitgeteilt:

01.09.1945 Die Volksschule in Laursberg wird wieder eröffnet. Der Unterricht findet vorerst in dem einzigen erhalten gebliebenen Schulraum an der Vetschauer Straße und im Sandhäuschen statt.

11.02.1946 Beginn der Schulspeisung

Nov. 1946 Abstimmung über Fortführung der Volksschule als Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule. Die Laursberger Erziehungsberechtigten entscheiden sich für eine katholische Bekenntnisschule.

13.04.1948 Die zerstörten Schulräume sind renoviert und können mit Beginn des neuen Schuljahres bezogen werden.

Der Schulbetrieb normalisiert sich dergestalt, dass Ausflüge, Fortbildungen, Schuluntersuchungen, Kreislehrerkonferenzen und weitere Veranstaltungen stattfinden können.

1950 Der Anbau an den Altbau wird fertiggestellt und am 21. 9. 1950 eingeweiht. Er wird 1951 bezogen.



- 01.11.1950 Hauptlehrerin Jenisch, die den Nachkriegsaufbau der Schule leistete, tritt in den Ruhestand. Nachfolger: Hauptlehrer Matth. Schumacher.
- 01.11.1954 Hauptlehrer Schumacher tritt in den Ruhestand. Nachfolger: Hauptlehrer Anton Mehring.
- 1958 Turnhalle, Lehrküche und Werkraum sind fertiggestellt und können unterrichtlich genutzt werden.
- 1966 Fertigstellung des vierklassigen Erweiterungsbaus (sog. Neubau)
- 1968 werden die Volksschulen in Grund- und Hauptschulen gegliedert. Die Erziehungsberechtigten entscheiden: Die Laurensberger Grundschule wird als Gemeinschaftsgrundschule weitergeführt.
- 01.01.1972 Laurensberg, und damit die GGS Laurensberg, gehört im Rahmen der kommunalen Neugliederung mit dem heutigen Datum zur Stadt Aachen.
- 1973 Hauptlehrer Mehring tritt in den Ruhestand. Rektor Leonhard Schmalen übernimmt die Schulleitung.
- 01.08.1974 Mit Beginn des Schuljahres 1974/75 wird der Pavillon erstellt und bezogen.
- 1979 wird das in unmittelbarer Nähe erstellte Schulzentrum seiner Bestimmung übergeben. Damit zieht die Hauptschule aus den Gebäuden an der Vetschauer Straße in das Schulzentrum um.
- Juni 1982 Rektor L. Schmalen stirbt nach kurzer Krankheit. Frau Roth, Konrektorin, führt die Schule weiter.
- Feb.1983 Dr. Rolf Pommerening übernimmt die Schulleitung.
- Aug. 2002 Abriss des Pavillons; Beginn der Aufstockung des Neubaus.



- 12.07.2003 Einweihung der beiden neu erstellten Räume im Rahmen eines Schulfestes.
- 31.07.2003 Rektor Dr. R. Pommerening tritt in den Ruhestand. Die Schule wird von einem Kollektiv dreier Lehrerinnen geführt: Frau Johanson, Frau Pape und Frau Braun.
- 21.05.2004 Frau Maria Schillinger übernimmt die Schule als Schulleiterin.
- 05.-10.2004 Umgestaltung des Schulhofes
- 09.2004 Erste zentrale Lernstandserhebung in Deutsch und Mathematik, 4.Klasse
- Juni 2005 Beschluss der Schulkonferenz: Die GGS Laurensberg soll Offene Ganztagschule werden.
- 01.08.2005 Frau Claudia Hildmann wird Konrektorin.
- 06.05 -12.06 Baumaßnahmen: Renovierung und Ausweitung der Betreuungsräume im Altbau, Einrichtung der Verpflegungsküche und der Mensa im Neubau, Verlegung des Lehrerzimmers, Aufstockung des Neubaus zur Errichtung eines Lehrmittelraums und eines Mehrzweckraums mit Computerbereich, Renovierung des Werkraumes durch Eltern
- Juni 2006 Teilnahme der dritten und vierten Klassen am 5.Aachener Friedenslauf
- Sep.2006 Einrichtung des 1.Schülerforums
- 09.08.2006 Start der OGS unter Beibehaltung der Mittagsbetreuung
- Dez.2006 „Kinder helfen Kindern“ erste Weihnachtskartenaktion zur Förderung sozialer Projekte in Indien, Afrika und Aachen.
- 31.07.2007 Frau Hildmann gibt aus familiären Gründen die Konrektorstelle auf. Sie bleibt als Lehrkraft an der Schule.
- 01.08.2007 Frau Pape und Frau Schwartz, geb. Fecke übernehmen kommissarisch die Konrektorenstelle.



- 01.08.2008 Wechsel des Kooperationspartners in der OGS von der AWO zu INVIA
- 08.07-07.08 Gestaltung des „Gartens der Künste“ in Zusammenarbeit mit dem Landesprogramm Kultur und Schule
- Feb.08 Herr Funk wird Konrektor
- 08.08-03.09 Musical „Leben im All“ in Zusammenarbeit mit dem Landesprogramm Kultur und Schule
- 08.08-07.09 Erweiterung um einen dritten Mehrzweckraum im Untergeschoss des Altbaus
- 03.09-05.09 Erweiterung der Gartenfläche neben dem Lehrerparkplatz
Einführung von Gartenwochen für die 3. und 4.Klassen
- Juni 2009 Teilnahme der vierten Klassen am 8.Aachener Friedenslauf
- Juli 2009 Herr Funk wird an die Nachbarschule in Richterich versetzt.
- Aug.2009 Frau Gier übernimmt kommissarisch die Konrektorstelle.

